

Bernd Gombold  
Das Damenduell  
Ein bäuerlicher Schwank  
E 377

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes  
Das Damenduell (E 377)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, 69 442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **INHALTSANGABE**

Der Witwer Johann bewirtschaftet seit dem Tod seiner Frau den Hof zusammen mit seinem einzigen Sohn Alfred. Beide sind zwar sehr tüchtig, aber in dem Männerhaushalt herrscht - wie könnte es anders sein - totales Chaos. Beim leidigen Abwasch in der Küche geraten Johann und Alfred immer wieder aneinander wegen ein und demselben Thema: Johann wünscht sich, daß sein Sohn endlich heiratet. Statt dessen rät ihm der vorlaute Alfred, doch selbst noch einmal zu heiraten, wodurch dem Chaos in der Küche ein Ende bereitet werden könnte.

Auch der ebenfalls verwitwete Nachbar Eugen hat arge Not mit seinem Sohn. Anscheinend besteht die einzige

Tätigkeit von Franz darin, vor seinem Vater und der Arbeit zu flüchten. Beliebter Zufluchtsort ist der Hof von Johann und Alfred, wo immer ein gefüllter Kühlschrank, Schnaps und ein Bett auf ihn warten. Auch Franz kümmert sich absolut nicht um das andere Geschlecht, viel wichtiger ist ihm Essen, Trinken und Schlafen. Selbstverständlich kennt Eugen seinen Sohn gut genug, um ihn immer wieder aufzuspüren und mit Gewalt und Geschrei zur Arbeit zu treiben.

Als Johann seinem Sohn Alfred den Hof übergeben will und eigens dafür den Notar Siegelring einbestellt, muß er feststellen, daß sich die Hofübergabe gar nicht so einfach darstellt, wie ursprünglich angenommen.

Johann nutzt deshalb geschickt die Wettleidenschaft von Alfred aus und schlägt diesem eine Abmachung vor: Wer von beiden zuerst eine Frau findet, bekommt den Löwenanteil des Hofes. Dieser Wette kann Alfred nicht widerstehen und so nimmt das Unheil seinen Lauf. Jeder der beiden Wettpartner - Vater und Sohn - will auch dem anderen zum Glück verhelfen und so suchen beide ohne Wissen des anderen jeweils zwei Frauen - Mutter und Tochter! Die vier Damen kreuzen gleichzeitig auf und so ist das Chaos in dem sonst so friedlichen

Männerhaushalt perfekt. Es beginnt ein richtiges "Damenduell" um die Gunst der Männer, das die Herren geschickt ausnutzen. Vier Frauen sind jedoch in jedem Fall zwei zuviel und aus diesem Grund widerfährt auch den Nachbarn Eugen und Franz unverhofftes "Glück".

#### **PERSONEN**

##### **JOHANN**

verwitweter Landwirt, sehr anspruchslos, dementsprechend auch sein Aussehen, hart im Nehmen, sein sehnlichster Wunsch ist, daß sein Sohn endlich heiratet, ca. 60 Jahre

##### **ALFRED**

sein Sohn, gewitzt, vorlaut, schlau, mit allen Wassern gewaschen, Ende 20

##### **EUGEN**

verwitweter Landwirt, Nachbar von Johann, robust, sehr streng, ständig im Clinch mit seinem Sohn, lacht am liebsten über seine eigenen Sparwitze, haßt Beamte, ca. 50 Jahre

##### **FRANZ**

sein Sohn, langsam, bedächtig, arbeitsscheu, nimmt seine Hände nur zum Essen und Trinken aus der Tasche, ansonsten schläft er, geht jeder Arbeit mit Erfolg aus

dem Weg, sehr direkt und unkompliziert, ungepflegt und schlampig, schlampig gekleidet, ca. 25 Jahre  
**SIEGELRING**

Notar, sehr korrekt, typischer Beamter, unsicheres Auftreten, stottert, ängstlich, trinkt nie, wird aber durch Alkoholkonsum enthemmt, zwischen 40 und 50  
**SOPHIE**

Witwe, auf der Suche nach passender Partie für sich und ihre Tochter, sehr resolute Person, kann sehr giftig sein, hat "Haare auf den Zähnen", ca. 55 Jahre  
**CÄCILIE**

ihre Tochter, sehr naiv und nicht intelligent, tappt in jedes Fettnäpfchen, altmodische Frisur und Kleidung, nicht besonders attraktiv, voll von ihrer Mutter abhängig, bohrt ständig in der Nase und spielt mit ihrem Rockzipfel, verklemmt, 26 Jahre  
**ROSA**

Witwe, sucht ebenfalls gute Partie für ihre Tochter, energisches Auftreten, fleißig, ca. 50 Jahre  
**VRONI**

ihre Tochter, hübsch, fröhlich, intelligent, nett, fleißig, gut gekleidet, 25 Jahre

### **BÜHNENBILD**

Sehr altmodisch eingerichtete Bauernküche mit drei Abgängen (links und rechts in den Wohnbereich, Mitte nach draußen) und altem Holzherd (darüber hängen Töpfe, Kochlöffel usw.), Spülbecken, Küchenschrank, evtl. auch Ofen.

Rechts größerer Tisch mit Eckbank, über der Eckbank Hängeschrank, Schüsselbrett und Ähnliches  
Links kleinerer Tisch mit Stühlen.

Die Küche macht einen sehr chaotischen und unaufgeräumten Eindruck, überall schmutziges Geschirr, die Töpfe stapeln sich, unter der Eckbank Brennholzscheite, stapelweise alte Zeitungen, irgendwo liegen noch Gummistiefel herum.

### **ERSTER AKT**

(Alfred links und Johann rechts beim Abtrocknen, jeder hat einen Berg Geschirr vor sich, beide im Streitgespräch)

**Johann:**

Du!

**Alfred:**

Warum ausgerechnet ich?

**Johann:**

Weil ich schon mal war!

**Alfred:**

Dann hast du ja die nötige Erfahrung! Also doch du!

**Johann:**

Nein, ich nicht, zum Himmeldonnerwetter! Du hast doch genau das richtige Alter dafür! Andere haben doch schon längst!

**Alfred:**

Dann schau doch mal, wie die jetzt aussehen!

**Johann:**

Dann machst du es eben von Anfang an richtig!

**Alfred:**

Ich will noch ein paar Jahre glücklich bleiben! Deshalb doch du!

**Johann:**

Herrschaftszeiten! Wer ist denn eigentlich der Ältere von uns beiden?

**Alfred:**

Alter vor Schönheit! Also du, Vater!

**Johann:**

Muß man denn den Hund zum Jagen tragen? Als ich in deinem Alter war, habe ich mir das nicht zweimal überlegt! Da hab ich halt! Und das war dann einfach so! Basta!

**Alfred:**

Dann kannst du ja nochmal, du bist es ja gewohnt!

**Johann:**

Herrschaft, Bub! Unser Herrgott hat Männlein und Weiblein erschaffen, damit sie zueinander finden, verstehst du!

*(nimmt Topf und Deckel und haut sie zusammen)*

**Alfred:**

*(haut ebenfalls Topf und Deckel zusammen)*

Bitte, dann find doch du zu einer und laß mich in Frieden! Ich komme alleine ganz gut zurecht!

**Johann:**

Ich will doch nur dein Bestes, Alfred!

**Alfred:**

Wenn du mein Bestes willst, dann laß mich endlich mit den Weibern in Ruhe und heirate selber! Immer ich! Wieso suchst du dir keine? Dann würde es auf deiner Seite nicht immer aussehen, wie bei Schweins hinter dem Sofa!

*(deutet nach rechts)*

**Johann:**

Dir als meinem Herrn Sohn steht es wohl besser an zu

heiraten als deinem Vater - einem alten Witwer!  
Immerhin bist du schon 28 Jahre alt und könntest einen Stall voll Kinder haben. Und außerdem sieht deine Seite ja wohl kein Haar besser aus als meine! Und falls du das nicht weißt, Frauen heiratet man nicht nur der Arbeit wegen! Da gibt es noch mehr Gründe - Bub, du bist doch ein Mann!

**Alfred:**

Wenn ich das schon höre! Hättest du dich doch damals mehr angestrengt und mir zu einem Schwesterlein verholfen, dann hätten wir jetzt eine Frau im Haushalt! Du warst doch damals auch ein Mann, oder?

**Johann:**

Werd bloß nicht frech! Wenn das deine Mutter selig hören könnte, undankbarer Lümmel! Schämst du dich nicht?

**Alfred:**

Ist doch wahr! Jeden Tag beklagst du dich, daß du mir neben der Arbeit auf dem Bauernhof auch noch im Haushalt helfen mußt, und dabei hast du selbst schuld!

**Johann:**

So was Unverschämtes! Deine arme Mutter würde sich im Grabe rumdrehen, wenn sie wüßte, was sie da großgezogen hat!

**Alfred:**

Kennst du das Sprichwort: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm?

**Johann:**

*(wütend)*

Und ich sag dir jetzt zum allerletzten Mal, daß du heiratest! Und wenn ich das sage, dann tust du das auch!

**Alfred:**

Und ich heirate nicht!

**Johann:**

*(schmeißt wütend einen Teller auf den Boden und zertrampelt ihn)*

Und ich sage, du heiratest, verdammt nochmal!

**Alfred:**

*(zertrampelt ebenfalls einen Teller)*

Und ich sage nein, verdammt nochmal!

**Johann:**

Und wenn du nicht auf der Stelle heiratest, dann bekommst du den Hof nicht von mir! Ist das klar!

**Alfred:**

Von dir laß ich mir nicht drohen, ist das klar? Mach doch

deinen Dreck selber! Weißt du, was du mir kannst? Den Buckel runter rutschen!

*(schmeißt sein Handtuch in die Ecke, wütend links ab)*

**Johann:**

*(wirft ebenfalls sein Handtuch in die Ecke)*

So ein Hornochse! Hätte er eine Frau, dann wäre alles anders! Dann könnte ich mit meinen Freunden jetzt Karten spielen und müßte nicht so blöde Hausarbeiten machen! Mach nur so weiter, Bursche, am Ende heirate ich doch noch selbst! Ach was, der kann mich doch mal!  
*(ruft nach links)*

Rutsch du mir den Buckel doch wieder rauf!

*(wütend rechts ab, haut Tür zu)*

**Alfred:**

*(von links, kehrt Scherben unter die Eckbank)*

Wenn das so weitergeht, brauchen wir in zwei Wochen schon wieder ein neues Service! Alles nur wegen diesem blöden Thema, als gäbe es kein anderes! Jeden Tag dasselbe Theater! Die schönen Teller, das Stück hat 9,80 Mark gekostet!

**Johann:**

*(von rechts, beginnt wieder wortlos abzutrocknen, nach einer Weile)*

Bist du jetzt wieder einigermaßen normal?

**Alfred:**

Nur wenn du dich auch ausgesponnen hast, verstanden! Sonst drehe ich mich auf dem Absatz rum und gehe und du kannst wegen mir die ganze KÜcheneinrichtung zertrümmern! Übrigens, die beiden Teller gehen heute auf deine Rechnung, ich habe die letzten bezahlt!

**Johann:**

Ist schon recht! Übrigens, heute mittag muß ich noch in den Wald. In unserer Katzensteige hat es heute nacht im Sturm bestimmt wieder ein paar Fichten umgehauen.

**Alfred:**

Ich komme mit, alleine gehst du da nicht raus, das ist zu gefährlich. Aber zuerst wird noch abgetrocknet!

**Johann:**

Das wäre schon längst erledigt, wenn du verheiratet wärst!

**Alfred:**

Womit wir wieder beim Thema wären! Adieu, Vater, ich gehe!

*(will ab)*

**Johann:**

*(hält ihn zurück)*

Herrgott nochmal, bleib hier, ich hör ja schon auf! Wenn man nur ein einziges Wort sagt, dann flippt der Herr Sohn aus!

**Alfred:**

Ein einziges Wort? Du redest doch von nichts anderem mehr! Und das schon seit drei Jahren! Da kriegt man ja die Krise!

**Johann:**

Weißt du, was ich an deiner Stelle gemacht hätte?

**Alfred:**

Nein.

**Johann:**

Schon längst geheiratet! Siehst du denn nicht ein, daß es so nicht weitergehen kann! Der halbe Tag ist kaputt mit Kochen, Spülen, Abtrocknen! Als das die Mutter noch gemacht hat, kam mir das gar nicht so viel vor. Und die Wäsche wurde seit einem halben Jahr auch nicht mehr gewaschen!

**Alfred:**

Bitte, dann heirate doch du! Dann wären wir beide aus dem Schneider!

**Johann:**

*(zerstümmert wieder einen Teller)*

Ist das alles, was du dazu zu sagen hast? Seit wann muß man denn den Hund zum Jagen tragen?

**Alfred:**

*(kehrt seelenruhig die Scherben unter die Bank)*

Das hast du zwar schon mal gesagt, aber da fällt mir ein: Ein alter Hund kann auch noch jagen, zwar nur noch ein lahmes Reh, aber du sagst doch immer, ein lahmes Reh wäre dir lieber als gar keines! Außerdem kannst du morgen deine Suppe aus dem Spülbecken löffeln.

**Johann:**

Was soll das schon wieder heißen?

**Alfred:**

Das war der vorletzte Suppenteller. Jetzt ist nur noch meiner übrig, aber den bekommst du nicht! Es sei denn, du heiratest bis morgen eine, die neue Suppenteller mit in die Ehe bringt.

**Johann:**

*(holt aus)*

Du...! Ach was, du kannst mich mal! Ich werde mir noch überlegen, ob ich unterschreibe, wenn nachher der Herr Notar wegen dem Hofübergabevertrag kommt!

*(rechts ab)*

**Alfred:**

*(ruft hinterher)*

Wem willst du den Hof denn sonst geben? Außer mir ist doch wohl niemand mehr da!

**Johann:**

*(kurz von rechts)*

Vielleicht der Kirche! Von so einem Priester weiß ich wenigstens, daß er nicht heiraten darf! Aber mein eigen Fleisch und Blut... der darf und will nicht! Penner!

*(haut Tür wieder zu)*

**Alfred:**

Bravo! Das war ja fast poetisch! Bitte, gib den Hof doch der Kirche, bestimmt kommst du im Himmel dann drei Stockwerke höher als ich! So ein verdammter Dickschädel! Nur gut, daß wenigstens ich vernünftig bin!

**Franz:**

*(gelangweilt von Mitte, nimmt seine Hände nur zum Essen aus den Hosentaschen, verwahrlostes Aussehen, zerzauste Frisur)*

Guten Morgen, Alfred.

**Alfred:**

Guten Morgen?

*(blickt auf die Uhr)*

Es ist bereits mittags um halb zwei, Franz! Aber wahrscheinlich bist du noch nicht sehr lange auf.

**Franz:**

Aha, Scherben! Habt ihr wieder über das Thema Nummer eins diskutiert?

**Alfred:**

Über was denn sonst, Franz. Du kennst doch meinen Vater! Jeden Tag der gleiche Streit.

**Franz:**

Ich an deiner Stelle wäre viel zu faul, um jeden Tag mit meinem Vater darüber zu streiten.

**Alfred:**

So? Und was würdest du tun?

**Franz:**

Ich hätte an deiner Stelle schon längst geheiratet, dann hättest du endlich deine geputzte Ruhe!

**Alfred:**

Mein lieber Herr Nachbar, wenn du glaubst, du müßtest hier auch noch ein dummes Maul haben, dann mach, daß du dorthin verschwindest, wo du herkommst!

*(kehrt wieder Scherben zusammen, kehrt dabei um Franz herum, da sich dieser nicht bewegt)*

**Franz:**

Eigentlich bin ich ja wegen etwas anderem gekommen.  
*(ißt mit den Fingern genüßlich aus den Töpfen, die noch auf dem Herd stehen)*

**Alfred:**

*(kehrt Küche und dreht Franz den Rücken zu)*

Mußt du dich wieder vor deinem Vater verstecken, weil er dir Feuer unterm Hintern machen will? So langsam, wie du immer euren Hof kehrst, fressen dir eines Tages noch die Schnecken den Stiel vom Besen. Oder suchst du bei uns etwa schon wieder den Feierabend? Los, spucks aus!

*(erhält keine Antwort, dreht sich rum und erwischt Franz beim Essen)*

Sack Zement, jetzt frißt der, was ich schon für morgen vorgekocht habe! Schämst du dich nicht, du verfressener Sack?

*(Entreißt ihm den Topf, Franz greift sich nochmals eine Handvoll)*

Schluß jetzt, kapiert!

**Franz:**

Jetzt reicht es sowieso nicht mehr für morgen!

*(schmatzt genüßlich)*

Die Kartoffeln sind mal wieder ein bißchen verbrannt, aber sonst schmeckt es gar nicht übel. Wann machst du eigentlich mal wieder Braten? Und Gemüse hast du auch schon lange nicht mehr gekocht.

**Alfred:**

Jetzt reicht es aber! Denkst du eigentlich nur noch ans Fressen?

**Franz:**

Wenn du was zum Trinken hast, sage ich auch nicht nein.

**Alfred:**

Auf der Eckbank steht der Mostkrug. Viel wird nicht mehr drin sein, du wirst im Keller was holen müssen.

**Franz:**

Dann trinke ich lieber Schnaps. Deine Kartoffeln drücken ganz schön im Magen. Außerdem muß ich für den Schnaps nicht in den Keller.

*(holt Schnaps aus dem Kühlschrank)*

**Alfred:**

Ich trinke einen mit, ich könnte nämlich jetzt auch einen vertragen.

*(beide trinken)*

**Franz:**

Du darfst dich einfach nicht so aufregen und mußt alles

ein bißchen ruhiger nehmen. Du mußt vor allem mehr essen und trinken, so wie ich! Es heißt zwar immer "Arbeit ist das halbe Leben", aber die halbe Arbeit ist das bessere Leben!

**Alfred:**

*(schenkt nochmals ein)*

Pfeifendeckel! Der Herrgott hat uns nun mal nicht nur einen Mund gegeben, damit wir was hineinstopfen und den Hintern, damit es wieder raus kommt! Wir haben auch zwei Hände zum Arbeiten. Merk dir das!

**Franz:**

Die Hände kann man aber auch dazu benutzen, um einen Ehering anzustecken, sagt doch dein Vater immer! Das kannst du dir merken.

**Alfred:**

Sehr witzig! Du sprichst schon wie mein alter Herr. Was anderes fällt dir wohl nicht ein?

**Franz:**

Doch! Hast du noch was zum essen? Und einen Schnaps würde ich auch noch mögen, wenn ich einen bekommen könnte! Die Flasche hier ist nämlich schon wieder leer! Gibt es bei euch eigentlich auch mal volle Flaschen?

**Alfred:**

Verfreß und versauf doch noch den Rest deines Verstandes! Von mir aus kannst du die Töpfe leer machen, viel hast du ja sowieso nicht mehr übrig gelassen. Das reicht eh nicht mehr für morgen.

**Franz:**

Siehst du, deshalb wollte ich vorhin ja weiteressen. Bringst du mir die Töpfe her oder muß ich sie auch noch selber holen?

**Alfred:**

*(knallt ihm die Töpfe auf den Tisch)*

Wenn Faulheit stinken würde, dann würden wir hier ersticken!

*(holt neuen Schnaps)*

Und hier ist was zum spülen.

**Franz:**

*(beginnt zu löffeln, trinkt Schnaps)*

Der könnte auch kälter sein. Beim nächsten Mal stellst du ihn vorher in den Kühlschrank!

**Alfred:**

Wenn du so weitermachst, gibt es beim nächsten Mal Spülwasser! Und wenn du satt und abgefüllt bist, legst du dich bei uns hin, daß dich dein Vater nicht findet! Er könnte ja Arbeit für dich haben!

**Franz:**

*(schaut ihn entgeistert an)*

Woher weißt du denn das, bist du ein Hellseher?

**Alfred:**

Woher ich das weiß? Weil es seit über zwei Jahren jeden Tag so ist! Du kannst dich wie immer in meiner Kammer aufs Bett hauen. Zieh aber bloß deine schmutzigen Stiefel aus! Und paß ja auf, daß du beim Schnarchen nicht wieder ausläufst! Vorgestern war mein Kopfkissen klatschnaß wegen deinen Sabbeleien.

**Franz:**

Danke, Alfred, das nenne ich echte Nachbarschaftshilfe!  
*(nimmt Schnaps und Topf)*

Hast du mir für die Kartoffeln noch etwas Salz? Und mach mal wieder Fleisch, das hat es schon lange nicht mehr gegeben. Also, gute Nacht!

*(links ab, kommt nochmals kurz)*

Falls du dich wieder mit deinem Vater streitest, dann aber ein bißchen leiser. Ihr wißt doch, daß ich so schlecht einschlafe. Also psst!

*(links ab)*

**Alfred:**

*(kopfschüttelnd)*

So ein fauler Stinker! Kommt jeden Tag, haut sich seine Wampe voll und legt sich danach irgendwo schlafen. Aber wehe, wenn er mal helfen soll, dann hat er's im Kreuz oder sonst wo! Und jetzt ratzt er wieder, obwohl er genau weiß, daß es keine fünf Minuten dauert, bis sein Vater kommt und ihm die Ohren langzieht! Unser Nachbar Franz, ha ha ha...

**Johann:**

*(von rechts, trägt eine Wanne herein, grimmig)*

Was hast du noch zu lachen? Weinen würde ich an deiner Stelle! Schon in der Bibel steht: "Er ging hinaus und weinte bitterlich".

**Alfred:**

*(öffnet Tür Mitte)*

Bitte, hier ist die Tür! Tu dir keinen Zwang an!

**Siegelring:**

*(steht in diesem Moment vor der Tür und will klopfen, sehr unsicher und ängstlich)*

Nun ja, ähm...

*(räuspert sich)*

Guten Tag, bin ich hier richtig bei, nun ja, ähm...

**Johann:**

Schwertle, Johann Schwertle!

**Siegelring:**

*(tritt zögerlich ein)*

Nun ja, ähm, Herr...Herr Schwertle, ich wollte...ähm, ich bin...

**Johann:**

Sie sind bestimmt der Notar Siegelring und kommen wegen der Hofübergabe. Los Junge, mach Platz, räum den Tisch ab und hol Schnaps für den Herr Notar!

**Alfred:**

Hofübergabe? Notar? Eines sage ich dir! Wenn du den Hof tatsächlich der Kirche gibst, dann kann dir künftig von mir aus der Pfarrer beim Ausmisten helfen!  
*(räumt widerwillig Tisch ab und bringt Schnaps)*

**Johann:**

Sei jetzt ruhig und setz dich hier her! Herr Notar, nehmen Sie Platz, bitte! Ich nehme nebenher nur noch ein Fußbad, das tut nämlich saumäßig gut.

*(zieht Schuhe und Socken aus)*

**Siegelring:**

*(verwundert)*

Nun ja, ähm, ein...ein Fußbad?

**Johann:**

Freilich, das ist prima! Wollen Sie auch? Kommen Sie, ziehen Sie ruhig Ihre Schuhe aus und stellen Sie Ihre Füße auch in mein Fußwasser, die Wanne ist groß genug!

**Siegelring:**

*(abwehrend)*

Nun...ähm..lieber nicht, nein...

**Johann:**

Aber freilich! Das macht doch nichts, ich bin nicht heikel!

*(zieht ihm Schuhe und Stümpfe aus und drückt Siegelrings Füße ebenfalls in die Wanne)*

Gell, das tut gut! Eigene Mischung, das regt die Durchblutung an!

**Siegelring:**

*(blickt mißmutig in die Wanne)*

Und...nun ja, was ist das, nun ja, Sie verstehen, ähm, was ist da drin...

**Johann:**

Kamillentee, Most, Vorlauf und Kuh-Saich!

**Siegelring:**

K...Kuh...was?

**Alfred:**

Rindviecher-Urin! Aber nur ein halber Liter! Das ist

Vaters Hausrezept!

**Siegelring:**

*(nimmt schnell sein Beine raus)*

Ri...ri...richtiger Urin?

**Johann:**

*(drückt seine Beine wieder hinein)*

Aber doch nur von Viechern! Sie müssen es ja nicht saufen! Stellen Sie sich nicht so an! Das mach ich schon zehn Jahre, jeden Tag, und ich lebe immer noch! Und noch nie hatte ich Hühneraugen! Also, können wir jetzt anfangen?

**Siegelring:**

Nun ja, ähm, wenn Sie meinen. Also, nun ja, wir wollen also, nun, wie soll ich sagen, wir wollen also den Hof übergeben?

**Johann:**

Wir? ICH will den Hof übergeben! Schließlich gehört er ja mir!

**Alfred:**

Und wenn ihn die Kirche bekommt, dann ist der Teufel los!

**Siegelring:**

Ähm...nun ja, Sie müssen mich, nun ja, wie soll ich sagen, falsch verstanden haben. Sie, ähm, Sie sind also der Eigentümer, Herr...Herr...

**Johann:**

Schwertle, Johann Schwertle. Soll ich es vielleicht buchstabieren? Sch....wer...tle, ganz einfach, drei Silben. Und das ist mein Sohn Alfred, auch Sch...wer ...tle, genau wie bei mir!

**Siegelring:**

Nun ja, ähm, schon gut, ähm, können sich die beiden Herren, nun ja, wie soll ich sagen, können sich die Herren ausweisen?

**Alfred:**

Ausweisen? Was glauben Sie, wie oft mich mein alter Herr schon der Tür verwiesen hat!

**Johann:**

Du bist jedesmal wieder reingekommen! Halt bloß deinen vorlauten Mund!

**Siegelring:**

Nun ja, ähm, ich meinte, ähm, ob sich die Herren identifizieren können, ähm, beispielsweise anhand ähm, anhand des Bundespersonalausweises, ähm...

**Alfred:**

Ach so, der meint unsere Kennkarten! Ich hole sie mal

schnell in meiner Kammer.

*(kurz links ab)*

**Johann:**

*(wühlt in der Schublade, schmeißt Inhalt auf den Boden, darunter einen Schuh und allerhand Gerümpel)*

Da ist ja mein anderer Sonntagsschuh, den hat bestimmt mein Junge aufgeräumt! Wo ist denn diese blöde Karte nur schon wieder?

*(schreit auf, hält sich das Bein)*

Herrgott, jetzt bin ich in eine Scherbe getreten, verdammte Suppenteller! Herr Notar, ich finde meinen Ausweis nicht! Reicht da nicht auch die Mitgliedskarte vom Viehversicherungsverein?

**Siegelring:**

Nun ja, ähm, ich denke, ähm, die Regularien fordern, ähm, sie fordern den Ausweis.

**Johann:**

Den habe ich aber nicht! Die letzte Milchgeldabrechnung von der Molkerei könnte ich Ihnen zeigen, reicht das nicht?

**Alfred:**

*(inzwischen wieder von links gekommen)*

Dann schau doch mal in deinem Hochzeitsanzug nach. Bei der Trauung vor 30 Jahren wirst du ihn wohl dabei gehabt haben!

**Johann:**

Wenn du geheiratet hättest, dann hätte ich ihn bestimmt auch schon gebraucht!

*(rechts ab)*

**Alfred:**

Fängt der schon wieder an! Herr Notar, ich habe meinen Ausweis gefunden! Er ist schon 4 Jahre abgelaufen, aber das wird wohl keinen Tango spielen.

**Siegelring:**

Nun ja, ähm...sehen wir von der Härte des Gesetzes ab, nicht wahr...

**Eugen:**

*(wütend von Mitte, mit Stock und Lederriemen)*

Wo ist der Nichtsnutz? Alfred, hat er sich wieder bei euch eingegraben?

**Alfred:**

Ah, Eugen! Suchst du deinen Sohn? Der Franz liegt da, wo er die meiste Zeit liegt!

**Eugen:**

*(haut mit Stock auf den Tisch)*

Den schlag ich blau und grün, diesen faulen Sack!

**Siegelring:**

*(zuckt zusammen, ängstlich)*

Nun ja...ähm, nun, ähm... ich...ich gehe wohl besser...

**Eugen:**

*(bemerkt Siegelring erst jetzt, stößt ihn mit seinem Stock)*

Was ist denn das für ein Hering?

*(trinkt Schnaps)*

Der sieht aus wie der Gerichtsvollzieher, der mir kürzlich meine beste Milchkuh pfänden wollte! Ha ha, weißt du, was ich mit dem gemacht habe? Den habe ich durch den ganzen Mistgang geprügelt und ihn eigenhändig mit Kuhdreck eingeschmiert und ihm seinen Kuckuck auf die Stirn geklebt! 2000 Mark Strafe hat mich der Spaß gekostet, aber das war es mir wert!

**Siegelring:**

Nun ja, ähm...Si...Siegelring mein Name, ähm, Notar, nun ja, kein Gerichtsvollzieher...

*(streckt vorsichtig seine Hand aus)*

**Eugen:**

*(beachtet seine Hand nicht, sondern greift nach der Schnapsflasche)*

So, Notar! Auch so ein Beamter! Alfred, kennst du den schon: Da unterhalten sich zwei Beamtenfrauen. Sagt die eine, wenn mein Mann mal stirbt, beerdige ich ihn senkrecht! Wieso, fragt die andere! Sagt die eine wieder, damit man nicht sagen kann, da liegt der faule Hund! Hä hä hä hä hä...

*(haut sich vor Freude auf die Schenkel, wieder todernst)*

Was will der bei euch?

**Alfred:**

Er kommt zur Hofübergabe! Hast du deinen Hof schon an den Franz übergeben?

**Eugen:**

An den Franz? Der kriegt höchstens Schläge von mir. Außer stinkfaul, den ganzen Tag müde und verfressen, ist der nichts! Na warte, du Tagdieb, dich hol ich aus dem Bett!

*(trinkt nochmals Schnaps, dann links ab, man hört Geschrei und Gepolter)*

**Siegelring:**

Nun ja, ähm, ein...ein sehr strenger Herr, nicht wahr...

**Alfred:**

Streng? Ach was, in Wirklichkeit tut er keiner Fliege was zuleid!

**Johann:**

*(von rechts)*

Du hattest recht, Alfred! In meinem Hochzeitsanzug war der Ausweis noch! Er ist halt jetzt ein paar Jahre abgelaufen und die Motten haben an ihm gefressen, aber das wird ja nichts machen. Und was da in der Hosentasche noch alles drin war! Sogar mein Ehering, den muß ich wohl in der Hochzeitsnacht da reingesteckt haben, und ich habe ihn seither nie mehr gefunden. Und meine Frau hat mich immer verdächtigt, ich hätte ihn bei einer anderen liegen lassen.

*(hebt Ring hoch)*

Siehst du es jetzt, Martha, so treu war ich dir! Hier Alfred, probier mal, wenn er paßt, mußst du keinen kaufen. Mußt dir eben auch eine suchen, die Martha heißt, weil, der Name ist eingraviert!

**Alfred:**

Fängst du jetzt schon wieder mit deinen Hochzeitsgeschichten an?

**Franz:**

*(in Unterwäsche von links, wird aus der Tür gestoßen, im Arm Stiefel und Hosen)*

Aufhören, aua, ich komm ja schon...

**Eugen:**

*(tritt ihm in den Hintern, in der Hand leerer Topf und leere Schnapsflasche)*

Du fauler Hund, du versoffener Lump, du Feß-Sack! Töpfe leer und der Schnaps auch! Von wegen schlafen! Dir werd ich beim Holzmachen zeigen, wo der Vater den Most holt! Dir werd ich Beine machen, daß du Blut schwitzt! Raus mit dir!

*(stößt ihn mit einem Tritt zur Tür Mitte hinaus, trinkt nochmal Schnaps)*

Alfred, einen Witz kenn ich noch: Kennt ihr den Beamtengruß?

*(zeigt Hand mit ausgestreckten Fingern)*

Seit fünf Stunden im Büro, und noch keinen Finger krumm gemacht! Hä hä hä hä..., der ist prima, gell!

*(trinkt, wieder ernst)*

Jetzt muß ich gehen!

*(poltert weiter)*

Dich mach ich fertig, du Faulenzer, dich jag ich auf allen Vieren in den Wald...

*(Mitte ab)*

**Johann:**

Sehen Sie, Herr Notar, der Franz hat vor seinem Vater wenigstens noch Respekt! Das kann man von meinem

Sohn nicht behaupten!

**Alfred:**

Immerhin ist der Franz genausowenig verheiratet, wie ich, falls du das meinst! Außerdem ist dem Franz ganz egal, was sein Vater zu ihm sagt!

**Johann:**

Anscheinend ist dir auch egal, was dein Vater zu dir sagt...

**Alfred:**

...sonst wäre ich schon längst verheiratet! Ich weiß, aber der Herr Siegelring ist wohl kaum wegen unserem Streit gekommen!

**Johann:**

Hast recht! Kommen Sie, Herr Siegelring! Trinken sie einen Schnaps mit uns?

**Siegelring:**

Nun ja, ähm, eigentlich bin ich, nun, eigentlich dienstlich hier, nicht wahr, und im Dienst, nun ja, Sie wissen wohl...

**Johann:**

So ein kleines Schnäpschen, das macht doch nichts, Herr Notar! Das paßt prima zum Fußwasser!

**Siegelring:**

Nun ja, ähm, wenn es denn sein muß...

*(trinkt, hustet)*

Nun, Sie wollen also den Hof, nun ja, an Ihren Sohn übergeben, nicht wahr?

**Alfred:**

Das hoffe ich doch!

**Siegelring:**

Haben Sie, nun ja, wie soll ich sagen, ähm... noch mehrere... Abkömmlinge, Herr...

**Johann:**

Schwertle, Johann Schwertle! Und von den Abkömmlingen wird einer wohl reichen!

**Alfred:**

Ich bin der einzige, mehr hat er nicht geschafft!

**Johann:**

Halt deinen frechen Mund, du Rotzaffe!

*(trinkt Schnaps)*

**Siegelring:**

Nun ja, ähm, Herr Schwertle, haben Sie vielleicht, wie soll ich sagen... außereheliche Abkömmlinge?

**Johann:**

Außerehelich? Glauben sie etwa, daß ich fremdgegangen bin?

**Siegelring:**

*(trinkt wieder)*

In Erbschaftsfragen, nun ja, wie soll ich sagen, ähm..., muß man alle in Erwägung kommenden Tatsachen...nun ja, berücksichtigen!

**Alfred:**

Schreiben Sie "nein", Herr Notar! Was Außereheliches hätte er nicht auch noch zustande gebracht!

**Johann:**

*(holt aus)*

Jetzt reichts mir bald!

**Siegelring:**

Nun ja, ähm, Sie wollen Ihren Hof Ihrem Sohn also sofort oder, ähm, wie soll ich sagen, ähm...erst im Falle Ihres Ablebens übergeben, Herr....?

**Johann:**

*(gereizt)*

Schwertle, wie oft denn noch! Und das mit dem Ableben habe ich noch nicht so schnell vor!

*(deutet auf Alfred)*

Aber wenn der so weitermacht, kann das sehr schnell passieren!

**Siegelring:**

Nun ja, ähm, also erst im Falle Ihres Ablebens, Herr..

**Alfred:**

Schwertle, einfach Schwertle, Herr Notar!

**Johann:**

Richtig, Schwertle! Der bekommt den Hof erst, wenn ich abgelebt bin! Sonst heiratet der womöglich nie, das wäre ja noch schöner! Ich kenne doch diesen Stoffel!

**Siegelring:**

Nun ja, ähm, in diesem Fall muß man alle Möglichkeiten abwägen, nun ja, wie soll ich sagen, wer soll also Hofnachfolger werden im Falle des Ablebens des Erben, also ihres Sohnes, vor Ihrem Ableben, nicht wahr...

**Johann:**

Was soll das jetzt heißen? Wer lebt jetzt wann ab?

**Siegelring:**

Nun, ja, ähm, angenommen, ihr Sohn geht allein in den Wald und ein Baum, Sie verstehen...

**Johann:**

Der und allein in den Wald? Daß ich nicht lache! Der war noch nie allein im Wald!

**Siegelring:**

Nun ja, nur theoretisch angenommen, ähm, er wird von einem Baum erschlagen und lebt somit vor Ihnen...

**Johann:**

Was reden Sie denn die ganze Zeit vom Ableben? Sind Sie Notar oder Leichenbestatter?

**Siegelring:**

Nun ja, ähm, Sie verzeihen, aber das gehört zum Geschäft, nicht wahr. Angenommen, der Fall der Fälle tritt ein, nicht wahr, so muß die Hofnachfolge geregelt werden, Sie verstehen. Nun ja, ist Ihr Sohn also verheiratet...

**Johann:**

*(haut auf den Tisch)*

Eben nicht, Herr Notar! Das ist es, was ich schon drei Jahre predige! Der Penner könnte schon längst verheiratet sein! Sehen Sie das dreckige Geschirr und die ganze Sauerei? Herr Notar, hierher gehört ein Weib, schreiben Sie das ruhig rein in Ihren Vertrag! Aber der, zu blöd zum Heiraten, ich sage es schon lange!

**Alfred:**

Herr Notar, nach fünf Schnäpsen schwallt er immer so einen Blödsinn!

**Siegelring:**

Nun ja, um nochmals auf die Hofnachfolge zu kommen, wie soll ich sagen, ähm, haben Sie selbst irgendwelche Bindungen, was heißen will, tragen Sie sich mit dem Gedanken, nun ähm, selbst wieder zu heiraten, nicht wahr...

**Alfred:**

Genau das sage ich schon lange! Soll er doch selber noch mal heiraten und nicht andere ins Unglück treiben! Endlich sagt es ihm auch mal jemand anderer!

**Johann:**

Fangen Sie auch noch mit dem dummen Geschwätz an! Zuerst hat er's vom Ableben und jetzt soll ich auch noch heiraten! Sind Sie Notar oder Ehevermittler? DER soll gefälligst heiraten, wenn er den Hof will!

**Siegelring:**

Ähm, Sie müssen mich falsch verstanden haben, nicht wahr, vielleicht gibt es auch noch Verwandte ersten, zweiten oder dritten Grades, nicht wahr...

**Johann:**

Verwandte? Geh mir weg mit den Verwandten! Kennen Sie den Spruch: Ist es zu Ostern sonnig und warm, kommt die Verwandtschaft und frißt dich arm! Ist es zu Pfingsten auch noch heiter, kommt sie wieder und frißt weiter! Die können bleiben, wo der Pfeffer wächst!

**Siegelring:**

Nun ja, ähm...haben sie denn noch lebende Verwandte?

**Johann:**

Gott sei Dank nicht!

**Alfred:**

Lüg doch nicht so, Vater! Die Tante Frieda, deine Schwester, lebt doch noch!

**Johann:**

Die zählt nicht! Die ist für mich gestorben! Dieses Luder, bei Nacht und Nebel ist sie damals abgehauen und hat das beste Service und Besteck und die ganze Aussteuer und die Barschaft mitgenommen! Und sich nie mehr blicken lassen! Wenn die noch einmal meinen Hof betritt!

*(trinkt)*

**Siegelring:**

Nun ja, ähm...wie soll ich sagen, in dem Fall wäre Ihre Schwester im Falle des vorzeitigen Ablebens Ihres Sohnes sozusagen im Sinne des Erbrechts...nun ja, die rechtmäßige Hofnachfolgerin!

**Johann:**

Was? Die? Spinnst du? Nimm sofort deine Haxen aus meinem Fußwasser, sonst laß ich es dich aussaufen!

*(Siegelring gehorcht ängstlich)*

**Alfred:**

Vater, der Notar kann doch nichts dafür, daß du eine Schwester hast!

**Johann:**

Na gut, dann komm halt wieder rein!

*(stellt seine Füße wieder grob ins Wasser)*

Aber bevor die meinen Hof kriegt, brenne ich alles nieder!

**Franz:**

*(von Mitte, mit Axt)*

Habt ihr noch einen Schnaps?

**Alfred:**

Franz, ich dachte, du gehst mit deinem Vater in den Wald?

**Franz:**

*(stahlt übers ganze Gesicht)*

Das denkt mein Vater jetzt auch! Ich habe mich einfach auf den Wagen hinten drauf gesetzt und als er mit dem Traktor losgefahren ist, bin ich abgesprungen und er hat es gar nicht gemerkt!

**Alfred:**

Und jetzt?

**Franz:**

Wenn er im Wald ankommt und sieht, daß ich nicht auf dem Wagen bin, kommt er halt nochmal und holt mich! Und wenn wir dann wieder losfahren, springe ich wieder ab! Hast du jetzt einen Schnaps?

**Alfred:**

Setz dich her!

**Franz:**

Nein, nein! Ich nehme den Schnaps lieber mit, weil ich mich wieder hinlege, bis er kommt. Aber diesmal im Holzschopf, da findet er mich nicht so schnell! Alfred, du weckst mich dann, wenn ihr das Vesper gerichtet habt, gell? Also Gute Nacht, und nichts dem Vater sagen!

*(mit Schnapsflasche Mitte ab)*

**Siegelring:**

Nun, ähm... kommt nun dieser, nun ja, dieser Grobian wieder und sucht ihn?

**Alfred:**

Der kommt jeden Tag fünf bis sechs mal! Mittlerweile gibt es kein Versteck wo sein Sohn sicher ist.

**Siegelring:**

Nun ja, ähm, dann wollen wir die Sache rasch zu Ende bringen, nicht wahr...Nennen Sie mir also bitte die vollständige Adresse dieser Ihrer besagten Schwester Frieda...

**Johann:**

*(haut auf den Tisch)*

Von wegen besagte Frieda! Keinen Pfennig bekommt die! Die soll die Augen zumachen, dann weiß sie, was ihr zusteht! Herr Siegelring, ich muß mit Ihnen jetzt alleine sprechen, unter vier Augen! Alfred, raus!

**Alfred:**

Du kannst mich mal! Dann gehe ich eben zu Franz in den Holzschopf!

*(Mitte ab)*

**Johann:**

Herr Notar! Habe ich das richtig verstanden? Wenn ich jetzt dahinlebe, geht der Hof an die Frieda?

**Siegelring:**

Nun ja, ähm, könnte man so sagen.

**Johann:**

Und wenn ich jetzt heiraten würde, dann könnte ich meine Frau als Alleinerbin einsetzen im Falle meines...Sie wissen schon!

**Siegelring:**

Nun ja, eigentlich richtig, wenn man so sagen kann...

Ihren Sohn müßten sie in diesem Falle mit einem Pflichtteil bedenken, sozusagen, aber die zukünftige Frau wäre, nun ja, ähm...Haupterin!

**Johann:**

Das ist gut! Warte nur, Alfred, dich kriege ich! Herr Siegelring, darauf trinken wir einen!

*(trinken)*

**Eugen:**

*(erbost von Mitte, mit Stock)*

Wo ist er schon wieder? Den schlag ich windelweich! Wenn du den nicht festbindest, dann haut dieser Tagelöhner mit Sicherheit ab!

**Johann:**

Laß mal den Franz in Ruhe und setz dich hier her, ich muß mit dir reden! Komm, trink erst mal einen!

**Eugen:**

*(setzt sich)*

Schnaps? Da sag ich nicht nein! Und ein Fußwasser hast du auch gerichtet, das tut mir immer so gut!

*(zieht Stiefel und Strümpfe aus und stellt seine schmutzigen Beine in die Wanne, zu Siegelring)*

He, du Bleistiftspitzer, mach dich mal nicht so fett und zieh mal deine Knochen an, sonst trete ich dir drauf!

*(trinkt Schnaps aus der Flasche)*

**Johann:**

*(trinkt ebenfalls)*

Hm, das schmeckt gut!

**Eugen:**

*(gibt Siegelring, der hilflos in der Mitte sitzt, einen Rippenstoß)*

Und dieses halbfertige Mannsbild, säuft der auch, oder verträgt er nichts? Zum Wohl!

*(trinkt)*

Hä, das ist was anderes als Bleistiftspitzen, hä hä hä!

*(gießt Siegelring ein)*

Ich kenne einen neuen Witz. Weißt du, wie man Beamtenmikado spielt? Wer sich zuerst bewegt, hat verloren! Der ist gut, gell, hä hä hä hä...

*(haut Siegelring auf den Rücken, daß dieser den Schnaps ausspuckt)*

**Siegelring:**

Nun ja, ähm, es...es ist nun wohl besser, ähm...wenn ich gehe...

*(will aufstehen)*

**Eugen:**

*(zieht ihn wieder runter)*

Und du bleibst da! Sauf nochmal, dann schafft wenigstens dein Magen was, hä hä hä...!

*(gießt ihm ein, Siegelring trinkt widerwillig schlückchenweise)*

Ich kenne noch einen: Da stehen zwei vor einem Rathaus, da fragt der eine: Wieviel Beamte arbeiten denn hier drin? Da sagt der andere: Nicht mal ganz die Hälfte! Hä hä hä hä....

*(haut Siegelring wieder auf den Rücken)*

**Johann:**

Eugen, Spaß beiseite, du mußt mir helfen! Komm mal her, ich muß dir was ins Ohr flüstern!

*(sie drücken Siegelring brutal nach hinten)*

Also, wenn mein Sohn reinkommt, sagst du einfach, daß...

*(flüstert)*

Hast du verstanden?

**Eugen:**

Mach ich! Aber wieso eigentlich?

**Johann:**

Ganz einfach, weil ich ihm dann gleich eine mit suche! Und so ehrenkäsigt, wie er ist, macht er mit, weil er absolut keine Wette verlieren kann!

**Eugen:**

*(haut Siegelring auf den Schenkel)*

Hä hä hä hä, das ist prima, da mach ich mit! Darauf saufen wir einen!

*(trinken)*

Und du halbe Portion säufst einen mit!

*(gießt ihm ein)*

Und nochmal einen, das hält gesund!

**Siegelring:**

*(leicht betrunken, schiebt nach mehreren Schnäpsen sein Glas beiseite)*

Hicks, könnte ich mal, nun ja, zwischendurch -hicks- ein Glas Wasser...

**Eugen:**

Wenns weiter nichts ist!

*(bückt sich und füllt Glas im Fußwasserbecken)*

Da, sauf! Was äußerlich hilft, hilft auch innerlich!

**Siegelring:**

*(trinkt)*

Hicks- etwas komisch riecht es, nun ja, aber sonst...

**Eugen:**

*(klemmt Siegelrings Kopf ein und setzt Schnapsflasche an seinen Mund)*

Maul auf und schlucken, der Rest mach ich alleine! Gut nachspülen! Sauf was, wirst was, nichts bist du schon lange! Hä hä hä hä...

*(füllt ihn systematisch ab)*

**Johann:**

Und ich rufe den Sepp, unseren Viehhändler, an. Der kann mir bestimmt weiterhelfen!

*(wählt am Telefon auf der Eckbank)*

Ah, Sepp, ich bin's, der Johann....nein, nein, ich brauch keine Ferkel....auch keine Kälber und keine Kuh! Nein Sepp, eine Frau muß her! Und zwar eine für mich und eine für meinen Sohn! Du kennst dich doch in der Gegend aus, halt mal Ausschau! Am besten Mutter und Tochter...ja, wenn sie Geld haben, wäre es auch nicht schlecht! Und im Haushalt und auf dem Hof müssen sie was taugen....ja natürlich, kochen und so weiter, das ist ja klar! Und gut sollten sie schon aussehen, zumindest die für mich!...Ja, und alles bis in sechs Wochen frei Haus! Aber kein Wort zu meinem Sohn! ....Sehr gut, ich wußte doch, auf dich ist Verlaß!...Schon klar, umsonst ist der Tod, das weiß ich schon! Danke bis bald!

*(legt auf)*

Ich wußte doch, daß der Sepp mit allem handelt!

**Alfred:**

*(von Mitte)*

Mit wem hast du jetzt schon wieder telefoniert?

**Johann:**

Das geht doch dich nichts an! Willst du einen Schnaps trinken?

**Alfred:**

Du bietest mir einen Schnaps an, Vater?

**Eugen:**

Verdient hast du keinen!

**Alfred:**

Schau du dich gefälligst in deinem eigenen Stall um, bevor du über andere urteilst!

**Eugen:**

Johann, weißt du, wo unsere beiden Söhne unschlagbar sind! Am Eßtisch, hä hä hä...

**Alfred:**

Deiner vielleicht, der ähnelt dir eben in allem!

**Eugen:**

Wenn das so wäre, hätte ich nicht mit ihm wetten brauchen!

**Alfred:**

Was habt ihr denn gewettet?

**Eugen:**

Daß ich schneller eine Frau finde, als er! Gewettet haben wir um den Hof! Gewinnt er, dann bekommt er den ganzen Hof. Gewinne ich, bekommt er nur den Pflichtteil und den Hof verkaufe ich und mach mir dann ein schönes Leben mit meiner Zukünftigen, ha ha ha...

**Johann:**

Die Wette würde ich bei meinem Jungen auch haushoch gewinnen, zum Wohl, Eugen!

*(trinken Schnaps)*

**Alfred:**

Täusch dich bloß nicht, Vater! Du und diese Wette gewinnen, daß ich nicht lache, ha ha! Sei du froh, daß du noch jeden Morgen aufstehen und aufrecht gehen kannst! Überlasse solche Wetten lieber denen, die sie auch gewinnen können!

**Siegelring:**

*(lallt mittlerweile)*

nun -hicks- nun ja, ähm... jetzt muß ich aber wirklich -hicks...

*(will aufstehen)*

**Eugen:**

*(zieht ihn zurück und flößt ihm Schnaps ein)*

Jetzt nicht! Es wird nämlich gerade interessant!

**Johann:**

Mein lieber Sohn! Wenn ich mit jemandem wette, dann mit gestandenen Mannsbildern, aber nicht mit halben Portionen, die noch feucht hinter den Ohren sind!

**Alfred:**

*(hat Feuer gefangen)*

Ha, Schieß hast du, daß du die Wette verlierst gegen mich! Ein Feigling bist du, daß du es weißt!

**Johann:**

Feigling? Also gut, mein Sohn! Die Wette gilt, in sechs Wochen müssen die Karten auf den Tisch! Ich bin dabei!

**Alfred:**

Du verlierst die Wette, Vater! Ich habe noch nie eine Wette verloren! Die gleichen Bedingungen wie beim Eugen!

**Johann:**

Also gut, in sechs Wochen gilt es! Der Eugen schlägt durch und der Herr Notar macht einen Vertrag!

*(steht auf, geht in Bühnenmitte)*

Die Hand drauf!

**Eugen:**

*(rüttelt den inzwischen schlafenden Siegelring, der nicht*

*reagiert)*

He, du taube Nuß! Wir machen hier eine Wette, und der pennt und ist nicht wachzukriegen! Ja ja, wenn die Beamten mal arbeiten, dann kriegt man sie nicht mehr wach! Aber ich weiß was!

*(nimmt ein Glas voll aus der Wanne und kippt den Inhalt Siegelring über den Kopf)*

**Siegelring:**

*(erschrickt, fährt hoch und taumelt, schlägt dabei die Hände von Johann und Alfred auseinander)*

M...m...meinen Segen habt ihr beiden...werdet glücklich...

**Eugen:**

Prima, die Wette gilt! Jetzt muß ich aber meinen Jungen suchen und flott machen!

*(wettert wieder)*

Wo liegt der Sauhund, der liederliche, den schlag ich windelweich, den hau ich grün und blau...

*(Mitte ab)*

VORHANG

ZWEITER AKT

**Johann:**

*(sehr vornehm gekleidet, räumt Tisch rechts ab, kehrt die rechte Bühnenhälfte, stellt schmutziges Geschirr ins Spülbecken, pfeift Hochzeitsmarsch)*

So, jetzt sieht das hier schon ganz anders aus! Der wird Augen machen, wenn er kommt! Der erinnert sich bestimmt an nichts mehr! Ich frage ihn einfach, ob er noch weiß, was wir vor sechs Wochen gewettet haben. Natürlich weiß er das nicht mehr, ich kenne ihn ja! Und dann werde ich sie ihm präsentieren. Das gibt einen Riesenspaß, ha ha ha...! So, jetzt die Tischdecke auf den Tisch und die Blumen, dann sieht das richtig vornehm aus.

*(deckt Tisch ein)*

Soll er sich drüben in seiner Sauerei doch wohlfühlen!

Ab heute pfeift hier ein anderer Wind, Herr Sohnmann!

*(schaut auf die Uhr)*

Sack und Asche, wo bleibt er denn schon wieder!

*(man hört Stimmen)*

Ah, ich glaube, er kommt!

*(setzt sich schnell an Tisch rechts und liest Zeitung)*

Endlich!

**Franz:**

*(von Mitte, sehr schmutzige Kleidung)*

**Johann:**

Mein lieber Alfred...

*(erschrickt, springt auf)*

Franz, was willst du schon wieder hier?

**Franz:**

Ich wollte nur fragen, ob ihr noch was von dem guten Braten von gestern übrig habt, der hat für eure Verhältnisse mal richtig gut geschmeckt!

**Johann:**

*(genervt)*

Den hast du doch gestern schon aufgefressen! Was willst du noch?

**Franz:**

Wie siehst du denn aus? Willst du heiraten oder ist jemand gestorben?

**Johann:**

Das geht dich einen feuchten Dreck an, wie ich aussehe! Was willst du jetzt? Du warst doch erst vor einer Stunde hier!

**Franz:**

Ich wollte eigentlich auch noch wissen, wann es bei euch Vesper gibt! Und außerdem hat der Vater wieder Arbeit! Deshalb hab ich gedacht, ich gehe lieber in den Schatten!

*(setzt sich an den sauberen Tisch)*

**Johann:**

Hast du keine anderen Sorgen als das Fressen? Und verschwinde sofort von meiner sauberen Hälfte, du machst mir bloß wieder alles schmutzig! Geh von mir aus da rüber auf die Seite von Alfred, da kommt es auf zwei Pfund Dreck eh nicht mehr an! Wo bleibt der Kerl nur?

**Franz:**

*(trottet auf die andere Seite, setzt sich, zieht einen Stiefel aus, legt Beine auf den Tisch)*

Der ist vorher zum Bahnhof gefahren! Fast hätte er mich mitgenommen!

**Johann:**

Zum Bahnhof? Was wollt ihr beide auf dem Bahnhof?

**Franz:**

Ich wollte doch gar nicht zum Bahnhof! Ich hab nur unterm Auto gelegen, daß mich mein Alter nicht findet! Und plötzlich fährt der Alfred los, ich lieg da und mein Alter steht vor mir!

**Johann:**

Und was macht der auf dem Bahnhof? Was hat er zu dir

gesagt?

**Franz:**

Er hat zu mir gesagt, ich soll seinen verbohrten Alten fragen, ob er mir etwas zu essen und trinken hätte! Er jedenfalls hätte jetzt keine Zeit für mich!

**Johann:**

Und ich habe erst recht keine Zeit für dich! Heut ist nämlich ein ganz großer und wichtiger Tag, aber das verstehst du nicht! Und jetzt raus mit dir!

**Franz:**

Ohne essen und trinken? Hast du mir wenigstens eine Schnur?

**Johann:**

Was willst du jetzt mit einer Schnur?

*(wirft ihm ein Stück Schnur aus der Schublade zu)*

**Franz:**

*(deutet auf ein großes Loch vorne im Strumpf und zieht ihn aus, bindet Schnur um den Strumpf und "stopft" so das Loch)*

Ich muß doch meinen Strumpf flicken! Und muß ich jetzt wirklich hungrig und durstig gehen?

**Johann:**

Jawohl!

**Franz:**

Dann hat der Alfred doch recht damit, daß du ein alter, egoistischer Dickschädel bist mit dem Verstand einer Blindschleiche! Krieg ich jetzt was zu essen, sonst sage ich es nochmal!

**Johann:**

*(wütend)*

So ein Miststück von Sohn! Und du bist nicht viel besser! *(nimmt einige Würste aus dem Kühlschrank und wirft sie Franz zu)*

Aber jetzt haust du endlich ab!

**Franz:**

*(steckt alles in seine Taschen)*

Zu trinken gibt es nichts?

**Johann:**

*(gibt ihm Flasche Schnaps)*

Wünscht der Herr sonst noch was?

**Franz:**

Ich soll dich auch noch fragen, ob ich heute in dein Bett liegen kann, hat der Alfred gesagt. Weil, er hat seins frisch überzogen und braucht es selber, hat er gesagt!

*(will zur Türe rechts)*

Ich zieh auch die Stiefel aus...

**Johann:**

*(hält ihn zurück)*

Nix da! Mein Bett ist auch frisch überzogen und ich brauche es ebenfalls! Leg dich von mir aus in den Holzschopf, aber verschwinde jetzt endlich!

*(drängt ihn Mitte ab)*

**Franz:**

Bist du ein alter Bruttler! Kannst du mir nicht wenigstens noch ein Stück Brot mitgeben? Eure Wurst schmeckt nämlich etwas komisch, da kann man mit dem Brot den Geschmack wieder aus dem Mund bringen.

**Johann:**

*(nimmt Brotlaib und schmeißt ihn zum Fenster hinaus)*

Drüben beim Holzschopf liegt er! Hast du jetzt endlich alles oder brauchst du noch frische Unterwäsche von mir!

**Franz:**

Die brauche ich am Samstag, wenn ich wieder zum Baden komme! Aber bitte eine, die mit Weichspüler gewaschen ist, sonst kratzt es wieder so!

*(kratzt sich im Schritt)*

Also, bis später!

*(Mitte ab)*

**Johann:**

Endlich! Der ist aufsässiger als eine Fliege! Und wo ist denn verdammt nochmal der Alfred?

**Alfred:**

*(von Mitte, ebenfalls gut gekleidet)*

**Johann:**

Endlich, da bist du ja! Weißt du, daß heute ein ganz besonderer Tag ist? Heute vor sechs Wochen haben wir eine Wette abgeschlossen, aber das hast du bestimmt vergessen!

**Alfred:**

Doch, Vater, das weiß ich noch gut!

**Johann:**

Wie bitte? Du weißt das noch? Ist ja egal, auf jeden Fall habe ich die Wette gewonnen.

**Alfred:**

*(lacht laut auf)*

Ha ha ha, wie bitte?

**Johann:**

Was lachst du da so blöd? Ich habe die Wette gewonnen! Setz dich!

**Alfred:**

*(ungläubig)*

Jetzt verstehe ich überhaupt nichts mehr!

*(setzt sich)*

**Johann:**

*(verlegen)*

Ich habe mir gedacht, wenn ich jetzt wieder...na ja, du verstehst schon, dann könntest du ja auch gleich, oder etwa nicht? Jetzt schau doch nicht so blöd!

*(öffnet Tür rechts)*

Reinkommen, ihr zwei!

*(Sophie und Cäcilie von rechts)*

Das ist die Sophie und die Cäcilie! Alfred, ich habe halt gedacht, die Mutter für mich und die Tochter vielleicht für dich, falls du nichts dagegen hast....

**Alfred:**

*(perplex)*

So, hast du also gedacht!

**Sophie:**

*(in strengem Ton)*

Sophia Maria Sturm!

*(schüttelt kurz seine Hand)*

Du darfst aber Sophie zu mir sagen.

*(gibt Cäcilie Rippenstoß)*

Stell dich endlich vor und sag ihm, wer du bist, schließlich soll er dich ja mal nehmen!

**Cäcilie:**

*(macht Hofknicks, bohrt ständig in der Nase und dreht an ihrem Rockzipfel)*

Cä...Cäcilie Agathe Sturm, ich bin die Tochter von meiner Mama. Der Papa ist schon lange abgehauen...

**Sophie:**

*(gibt ihr wieder Rippenstoß)*

...gestorben ist er, du einfältiges Ding! Wie oft muß ich dir das noch sagen! Gestorben ist er! Und hör endlich auf, in der Nase rum zu bohren!

**Cäcilie:**

A...ach so, ja Mama, gestorben ist er.

*(wieder zu Alfred)*

Ich heiße zwar Cäcilie Agathe, aber du kannst ruhig Zenzi zu mir sagen, so haben die anderen Männer mich auch immer genannt. Das kommt zwar nicht von Cäcilie, ist aber einfacher zum schreiben.

**Sophie:**

*(steng)*

Weiter!

**Cäcilie:**

Ich kann halt nicht so schnell, Mama. Soll ich jetzt

nochmal von vorne anfangen und das ganze Sprüchlein aufsagen?

**Sophie:**

Nein, mach weiter, wo du stehen geblieben bist! Und zieh nicht immer an deinem Rockzipfel rum!

**Cäcilie:**

Also, ich bin 26 Jahre alt und als ich die 8. Volksschulklasse das dritte Mal hätte machen sollen, hat mich die Mama von der Schule genommen und gesagt, daß sie mir lieber jetzt das Kochen beibringt, weil, den Männern sei es wichtiger, daß eine Frau gut kochen könne, als daß sie das große Einmaleins kann....

**Sophie:**

Ist ja schon gut, Cäcilie, mach jetzt endlich weiter!

**Cäcilie:**

Also, ich bin auch noch auf die Hauswirtschaftsschule gegangen und bin noch ledig. War das gut, Mama?

**Sophie:**

*(streichelt ihr den Kopf)*

Brav, Cäcilie, das hast du schön gesagt!

**Johann:**

*(leise zu Alfred)*

Und, wie findest du sie?

**Alfred:**

Ach du heiliger Strohsack! Cäcilie Agathe Sturm! Wer Wind sät, wird Sturm ernten!

**Sophie:**

Was hat er gesagt?

**Johann:**

Weißt du, Alfred, ich dachte mir eben, daß wir es beide ein bißchen einfacher haben, wenn wir beide... du verstehst schon, also gemeinsam in den Hafen der Ehe einlaufen, wie man so schön sagt!

**Alfred:**

Dasselbe habe ich mir auch gedacht, Vater.

**Johann:**

*(freudig)*

Dann ist ja alles prima, mein Sohn.

*(erschrickt plötzlich)*

Was hast du?

**Alfred:**

*(öffnet Tür Mitte)*

Kommt rein, ihr beiden.

*(Rosa und Vroni treten mit Gepäck ein)*

Das ist die Rosa Anna Fröhlich mit ihrer Tochter Vroni!

**Rosa:**

*(sieht sich um)*

Grüß Gott, miteinander! Das ist also dein Vater, Alfred? Aber so schlimm sieht er doch gar nicht aus, wie du ihn geschildert hast.

**Vroni:**

Hallo, ich bin die Vroni!

*(gibt dem verdutzten Johann die Hand)*

**Alfred:**

Richtig, das ist mein Vater, Frau Fröhlich. Und die beiden sind seine Überraschung weiblicherseits, sozusagen.

**Johann:**

*(bekreuzigt sich)*

Oh heilige Maria, zuerst gar kein Weib und jetzt vier!

**Sophie:**

*(böse)*

Was soll das ganze? Kann mir das jemand erklären? Wollen Sie mich und meine Cäcilie etwa an der Nase rumführen?

**Cäcilie:**

*(weint laut)*

Maaaaaaaa..., jetzt klappt es schon wieder nicht, ich habe einfach kein Glück mit den Männern, jetzt hat der auch schon eine, Maaaaaa...ich will heim, Mamaaaaa....

**Sophie:**

*(nimmt sie in Arm und tröstet sie)*

Seht ihr, was ihr angerichtet habt?

*(putzt ihr die Nase)*

Kräftig schneuzen, mein Osterhäschen, nicht weinen, alles wird doch wieder gut! Ich verlange sofort ein Erklärung! Was wollen die beiden anderen jetzt auch noch hier? Wir waren schließlich die ersten!

**Rosa:**

Das geht Sie ja wohl einen feuchten Kericht an! Kümmern sie sich gefälligst um Ihren eigenen Dreck!

**Sophie:**

Sie unverschämter, verstaubter Kellerbesen! Wir waren zuerst hier, ist das klar!

**Rosa:**

Was glauben Sie eigentlich, wer Sie sind, Sie aufgeblasene Schrulle, Sie....

**Vroni:**

Wenn sie noch einmal meine Mutter beleidigen, dann trete ich Ihnen gegen Ihre krummen O-Beine!

**Cäcilie:**

Halt du dich da bloß raus, sonst drehe ich dir deinen